

Verein Nagold.
gint in der Gewerbeschule in
eitungskurs
ifterprüfung
eten bis spätestens 10. Okt. an
kursbeginn wird noch mitgeteilt.
Vorstand: Hermann Kapp.

Ulmer
die Praxis
aufgenommen!

ge trifft ein Waggon
Zwiebeln
ware für den Winter
entner zu M. 11.—
Frey - Nagold.

lichtspiele.

3. Oktober, abends 8 Uhr
nvortrag
Winterfeld-Berlin

S.A.

den" Westen
Des Films
ffende Amerika"
weiter Teil

ndie-Film-Werke Hannover in
dem Nordd. Lloyd Bremen
k. — 50, — 70, 1.50
siehe auch Plakate
llung nachm. 2 Uhr
itt 80 Pfennig.

el
enhobel

ohnenschnitzler

ie sämtliche
r Stahlwaren

nlich geschliffen und repariert
bei
ied Rolier, Nagold

che
schläge

rafftfahrer

Störungen
Wagenpflege
Fahrtechnik
mit Abbildungen

zu Mk. 3.— vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchholz.

Duliöh!

Die Hähneraugen
sind weg durch
„Lebewohl“

und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose
hl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Bäder 60 Pf., erhältlich in Apotheken
haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, die für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 231

Gegründet 1827

Dienstag, den 2. Oktober 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Poincaré lehnt die Abrüstung ab

Paris, 1. Okt. Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Chambery sagte Poincaré gestern in einer Rede u. a., der Verfall der Vertrag habe, nachdem Frankreich für seine Unabhängigkeit kämpfen müsse (1), nur berechnete Ansprüche Frankreichs erfüllt. Seitdem sei es dem Geist internationaler Eintracht treu geblieben. In den bevorstehenden Verhandlungen über die Räumung und Entschädigung werde ebenfalls der „glühende Wunsch nach allgemeiner Verständigung die Gedanken Frankreichs beherrschen“. Frankreich habe als erster Staat den Weg der Abrüstung beschritten. Aber man werde verstehen, daß Frankreich bei der Herabsetzung seiner Verteidigungsmittel den Angriffsmitteln habe Rechnung tragen müssen, die andere (Deutschland) aus ihren Heeresstämmen, ihrer zahlreichen Bevölkerung und der Umwandlungsfähigkeit ihrer Industrie besitzen. Hinsichtlich der Entschädigungen sei zu beachten, daß Deutschland außer der Schulden der Verbandsmächte an Amerika auch für die im Krieg entstandenen Schäden dieser Länder aufkommen müsse. Die Vorsicht gestalte es Frankreich nicht, die Pfänder für diese Entschädigungen (die Besetzung der Rheinlande) „leicht hin“ aus der Hand zu geben. Frankreich werde die Verhandlungen darüber möglichst bald beginnen in der Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis.

von jeher meisterhaft auf Kompromisse verstanden, die England zum Vorteil gereichten. Vor der Washingtoner Revisionskonferenz im Jahr 1931 wäre aber das Kompromiß wohl nicht zu erwarten.

Paris in der Hinterhand

Paris, 1. Okt. Die Regierung hat sich zur amerikanischen Note noch nicht geäußert. Die Presse bereitet ihr allerdings keine so warme Aufnahme wie die englische Presse, doch stellt auch sie fest, daß die Note die Möglichkeit weiterer Verhandlungen gebe. Vereinzelt wird der Besorgnis Raum gegeben, England könnte sich wieder von der Brüderlichkeit mit Frankreich losmachen, wenn Amerika ihm größere Vorteile biete. Andere Blätter meinen, Amerika wünsche umgekehrt, mit Frankreich anzubandeln und England fallen zu lassen. Durchweg verlangen die Blätter, daß das Geheimabkommen jetzt veröffentlicht werde. Die „Liberté“ bemerkt allerdings, mit dieser Veröffentlichung werde nicht viel gewonnen sein, denn weder die Regierungen noch die Admiralführer beider Staaten werden ihre wahren Pläne der Öffentlichkeit mitteilen.

Großes Spiel

Die amerikanische Note stellt auch Italien besondere Vergünstigungen bei einem etwaigen späteren Flottenabkommen in Aussicht. Amerika versucht also gleichzeitig, die englisch-französische Entente zu lockern und Italien an den amerikanischen Interessentkreis heranzuziehen. Alle diese politischen und militärischen Schachzüge haben als weiteren Hintergrund die Kriegschuldnerfrage Englands, Frankreichs und Italiens gegenüber Amerika. Jeder europäische Block läßt in Washington das Gespenst einer gemeinsamen Front der Schuldnermächte gegen den Gläubigerstaat Amerika erscheinen. Wäre es ganz undenkbar, daß die Beziehungen zwischen Amerika und den führenden Staaten Europas sich einmal so verschärfen könnten, daß auch die Entscheidung über die Schuldzahlung auf die Spitze des Schwerts gestellt würde? Und würden sich dann nicht Japan und vielleicht Mexiko ganz von selbst den Feinden der Vereinigten Staaten anschließen? Es gibt also auch auf amerikanischer Seite Schwachpunkte, denen allerdings wohl größere Schwächen der britischen Stellung (Kanada) gegenüberstehen. Trotz all dieser Möglichkeiten sind wohl jene Kräfte, die einen Ausgleich herbeiführen wollen, sowohl im britischen wie im amerikanischen Lager heute noch stärker als die entgegengesetzten.

Was bedeutet das alles für Deutschland? Wir haben es schon in Genf deutlich genug erfahren: Schluß mit der Abrüstung, selbstherrliches Verhalten Frankreichs in der Räumungsfrage, Uebermut Polens. Wir haben gesehen, daß die deutsche Frage im Zeichen der neuen englisch-französischen Gemeinschaft, des britisch-amerikanischen Gegenwärtigen und der deutsch-französischen Machtlosigkeit auf unüberwindbare Widerstände stoßen muß. Von der in Aussicht genommenen Fortsetzung der Verhandlungen ist daher unter den heutigen Verhältnissen schwerlich etwas anderes zu erwarten, als vermehrte Spannung oder ein neues deutsches Zurückweichen. Welchen Wert die Gegenseite darauf legen wird, uns nach Möglichkeit in die Front gegen Amerika einzubeziehen, wird von der weiteren Entwicklung der großen weltpolitischen Fragen abhängen. Es ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß die Lage in nicht allzu ferner Zeit für uns günstiger wird. Und in der Räumungsfrage arbeitet die Zeit sowieso für uns. Aber keine Ueberstürzung in der deutschen Politik! Sie würde uns nur noch mehr Schaden bringen.

Hezrede Millerands

Paris, 1. Okt. In einer Versammlung der nationalrepublikanischen Partei erklärte der frühere Staats- und Ministerpräsident Millerand, eine vorzeitige Räumung der Rheinlande sei entschieden zu bekämpfen. Man dürfe doch das letzte wirksame Band nicht aufgeben. Millerand deutete sogar an, daß die Befestigung über die Vertragsfrist von 15 Jahren hinaus fortgesetzt werde. An den Diktatoren Deutschlands schwele augenblicklich ein Feuer, das die ganze Welt in Flammen zu setzen drohe.

Es genügt wohl, darauf hinzuweisen, daß Millerand neben Poincaré einer der Hauptkriegsmacher in Frankreich war.

Unehrliches Spiel des Völkerbunds

Bern, 1. Okt. Im schweizerischen Nationalrat wurde an der Abrüstungsfrage und an seinem Verhalten zur Minoritätenfrage von mehreren Abgeordneten scharfe Kritik geübt. Der Züricher Arzt Nationalrat Hoppeler erklärte, mit der Abrüstungsfrage werde im Völkerbund ein unehrliches Spiel getrieben. Bundesrat Motta trat für den Völkerbund ein; für die kleinen Staaten sei er eine Notwendigkeit.

Neueste Nachrichten

Die Länderkonferenz

Berlin, 1. Okt. Zu der morgen beginnenden Länderkonferenz sind eingeladen worden: die präsidierenden Mitglieder der Landesregierungen, die stimmführenden und stellvertretenden Mitglieder des Reichsrates, alle Reichsminister, Staatssekretär Dr. Meißner und der Pressechef der Reichsregierung.

Aufhebung des Haftbefehls gegen Oberleutnant Reim

Berlin, 1. Okt. Auf Antrag der Verteidigung ist der Haftbefehl gegen den Oberleutnant a. D. Nikolai Reim aufgehoben worden, der wegen Beihilfe zum Fememord zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Beschluß des Gerichts Beschwerde eingelegt.

Blutiger Wahltag bei Hamburg

Hamburg, 1. Okt. Bei den Wahlen zur Stadtvertretung in Geesthacht bei Hamburg kam es am Sonntag zu verschiedenen blutigen Schlägereien zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten (Reichsbanner). Ein Kommunist wurde durch einen Schlag getötet. Durch Stiche und Schläge wurden ferner von kämpfenden 8 schwer und über 70 leicht verletzt. Die herbeigerufene Hamburger Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Die Gemeindevahlen im Hultschiner Ländchen

Hultschin, 1. Okt. Gestern fanden hier Gemeindevahlen statt. Von den zu vergebenden 30 Mandaten sind 17 deutschen und 13 tschechischen Parteien zugefallen. Insgesamt wurden 1384 deutsche und 1081 tschechische Stimmen abgegeben.

Verbot des 3. Parteitags in Wiener-Neustadt

Wiener-Neustadt, 1. Okt. Die Bundespolizei in Wiener-Neustadt hat die Abhaltung des sozialdemokratischen Parteitags am 7. Oktober in Wiener-Neustadt verboten. — An diesem Tag findet bekanntlich in Wiener-Neustadt die Kundgebung der nationalen Heimwehren statt. Eine Gegenkundgebung sollte der später beschlossene sozialdemokratische Parteitag sein. Da ernste Unruhen zu befürchten waren, hat die Bundespolizei den Parteitag am gleichen Ort nun verboten.

Polen wieder Wahlkönigreich?

Warschau, 1. Okt. Aus einer vertraulichen Sitzung der Führer des polnischen Regierungsblocks, die sich mit der Verfassungsänderung beschäftigte, teilt die sozialistische „Robotnik“, ohne daß deren Bericht bis jetzt widerprochen wurde, mit: Die parlamentarische Demokratie soll stark eingeschränkt und die Volksgewalt entsprechend gestärkt werden. Das Staatsoberhaupt soll mit dem Königstitel ausgestattet und je auf Lebenszeit gewählt werden. Das Wahlrecht der nationalen Minderheiten soll wesentlich verkürzt werden. Für diese Vorschläge trat auch der frühere Sozialist Holowka ein. Die Entscheidung soll Pilsudski vorbehalten bleiben, der, früher ebenfalls Sozialdemokrat, als erster Wahlkönig in Aussicht genommen zu sein scheint.

Lawrence in Afghanistan?

London, 1. Okt. „Sunday Express“ berichtet, der englische Oberst Lawrence, der im Weltkrieg die Araber gegen die Türken und gegen Deutschland aufwiegelte, befände sich gegenwärtig in Afghanistan, um den König Aman Allah

Tagespiegel

In Berlin wurde am Sonntag der 22. ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkschaften unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Gustav Hartmann, der seit 40 Jahren an der Spitze des Verbands steht, eröffnet.

Chamberlain ist auf seiner Erholungsreise in Los Angeles (Kalifornien) eingetroffen.

Das abessinische Außenministerium gab bekannt, daß die Kaiserin von Aethiopien, Wiso, dem Thronfolger und bevollmächtigten Regenten, Prinzen Tasari Makonnen, die Königswürde verliehen habe. Die Krönung findet am 7. Oktober statt.

Nach der amerikanischen Note

Die Mächte am Scheidewege

Befreites Aufatmen und doch politisches Kopfzerbrechen sind die sich widersprechenden Folgen der amerikanischen Antwortnote auf das englisch-französische Marinekompromiß in London und Paris. Die Note hat mit außerordentlicher Geschwindigkeit die festgefahrenen Verhandlungen über ein neues Abkommen über die Rüstungen der Haupt-Seemächte wieder in Gang gebracht, dagegen dadurch, daß sie die Fragen der Größe und Bewaffnung der Schiffe wieder aufrollt, erhebliches Kopfzerbrechen verursacht. London hat bereit aufgegeben, weil seine Politik, wenn sie sich auch in Europa mit Bindungen an Frankreich stark festgelegt hat, doch die Stimmung in Amerika schon aus Rücksicht auf seine Dominien nicht unberücksichtigt lassen kann. England befindet sich an einem kritischen Punkt seiner Geschichte. Man wird sich wieder erst mit Frankreich verständigen, ehe man Amerika antwortet. Aber das Unwägbarkeits Amt wird sich ernstlich die Frage vorlegen müssen, ob es im Rivalitätskampf mit Amerika den Bogen überspannen darf. In Paris denkt man kühl. Frankreich hat Sorge, daß England abspringen könnte, aber es ist marinepolitisch in der glücklichen Lage, daß sich England zunächst über seine Stellungnahme äußern muß. Italien und Japan stehen vor neuen Verbindungsmöglichkeiten. Deutschland, Rußland und Amerika werden genannt. Alle Mutmaßungen darüber sind freilich verfrüht; und daß Deutschlands Interesse mit denen Amerikas seit langem sich in gleicher Richtung bewegen, steht fest. Aber doch haben auch gerade solche neuen Möglichkeiten die Stimmung in London und Paris nach Empfang der amerikanischen Antwortnote stark beeinflusst.

Wie man in den Hauptstädten der Marinemächte denkt, darüber unterrichten folgende Meldungen:

Die Bedingungen in Washington

Die Regierung in Washington würde es gerne sehen, wenn der von Paul Boncour in Genf gemachte Vorschlag zur Erörterung gebracht würde, der den verschiedenen beteiligten Mächten innerhalb einer gewissen Gesamttonnage einen Spielraum für die einzelnen Schiffsklassen hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse jedes Landes lassen würde. Allerdings wird in Amerika hervorgehoben, daß der Vorschlag vor dem Zusammentreten der vorbereitenden Abrüstungskonferenz Amerika vorgelegt werden müßte. Es wird aber verlangt, daß Frankreich und England das Geheimabkommen aufgeben und nach Genf gehen sollen, nachdem Gewähr geleistet ist, daß die Flotteninteressen Amerikas berücksichtigt werden.

Eine schwierige Aufgabe für London

London, 1. Okt. In den amtlichen Kreisen trägt man bezüglich der amerikanischen Antwortnote eine bemerkenswerte Zurückhaltung zur Schau. Bei aller Anerkennung der Tatsache, daß die Note die Tür nicht zugeschlagen hat, sieht sich England vom marineteknischen Standpunkt aus dem amerikanischen Gegenvorschlag gegenüber in einer schwierigen Lage. Kopfzerbrechen macht die im amerikanischen Vorschlag enthaltene Rechenaufgabe: Für Kreuzer soll eine Höchsttonnagezahl von insgesamt 300 000 Tonnen zugrunde gelegt werden. Dabei würde Amerika 30 große Kreuzer von je 10 000 Tonnen bauen, da Amerika an kleineren Kreuzern kein Interesse hat. England hatte in Genf vorgeschlagen, die Zahl dieser großen Kreuzer auf 12 zu beschränken. Es würde also innerhalb dieser Kreuzertonnage außerdem noch 36 leichte Kreuzer von je 5000 Tonnen bauen können, statt der als Minimum für die Sicherung der Verbindungswege im britischen Weltreich vorher von England stets geforderten 70 Fahrzeuge dieser Klasse. England müßte also nicht nur eine Unterlegenheit in der 10 000-Tonnen-Klasse Amerika gegenüber annehmen, sondern auch noch auf einige Linien- und Fregatenschiffe verzichten und diese Tonnage für den Kreuzerbau verwenden. Damit ist natürlich nicht zu rechnen. Wenn eine Einigung zustande kommen soll, so wird sie wohl in einem Kompromiß zwischen dem englisch-französischen Abkommen und dem neuen amerikanischen Vorschlag ausmünden müssen; die englische Diplomatie hat sich

und die Abgaben für einen „Handelsvertrag“ und ein Militärbündnis mit England (gegen Rußland und Persien) zu bearbeiten.

32. Tagung der Bodenreformer

Koblenz, 1. Okt. Am Samstag wurde hier die 32. Tagung der Bodenreformer durch den Vorsitzenden Adolf Damajchke eröffnet. Professor Aereboe sprach über die Landflucht als Hauptursache des städtischen Wohnungselends. Dem Rückgang der Landbevölkerung müsse durch Befundung und Erleichterung der Landwirtschaft abgeholfen werden, namentlich durch gründliche Reform des Steuerwesens. Die unglückselige Einkommensteuer, die für bauerliche Verhältnisse die unzweckmäßigste und unmoralischste Steuer sei, habe auf dem Lande geradezu verheerend gewirkt. Eine schrittweise Erhöhung der Grundsteuer ohne Schuldenabzug als Hauptsteuer sei der zweckmäßigste Weg, sie müsse durch eine Erbschaftsteuer ergänzt werden.

Reichstagsabg. L e m m e r wollte, daß das altgermanische Eigentumsrecht wiederhergestellt werde. Noch im Lauf des Winters werde dem Reichstag das Bodenreformgesetz gehen. Geheimrat Falkenberg führte aus, die reichsgesellschaftliche Verwirklichung des Heimstättengedankens bedeute einen wichtigen bodenreformerschen Fortschritt. Tausenden von Beamten sei damit die Bahn freimacht zu neuer Entwicklungsmöglichkeit für sich und ihre Familien. Justizrat Dr. L i e r s - D ü s s e l d o r f verlangte, daß das alte Eigentumsrecht höheren Notwendigkeiten der menschlichen und staatlichen Gesellschaft weichen müsse. Zur wirksameren Durchführung des Reichsheimstättengesetzes sei ein Reichsenteignungsgesetz notwendig.

Württemberg

Stuttgart, 1. Okt. Staatspräsident Dr. B o l z hat sich zur Besprechung der Ministerpräsidenten der Länder, zu der die Reichsregierung eingeladen hat, nach Berlin begeben.

Todesfall. Geheimer Hofrat Karl Herrmann ist im Alter von 80 Jahren hier gestorben. Am 17. Juni konnte er noch den 80. Geburtstag feiern. Dabei sind seine Verdienste, besonders auf dem Gebiet der Freiw. Krankenpflege und des Roten Kreuzes, eingehend gewürdigt worden.

Am das nächste deutsche Turnfest. In einer Versammlung der Vereinsvorsitzenden und Turnwarte des Mittleren Neckarstadtegaues am Sonntag wurde in der Aussprache bekannt, daß der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft das Ersuchen gestellt habe, den Deutschen Turntag im nächsten Jahr statt in Stuttgart, wie vorgesehen, in Berlin zu halten. Der Deutsche Turntag entscheidet darüber, wo das nächste Deutsche Turnfest stattfindet. Bekanntlich bewirbt sich Stuttgart darum, dieses Fest im Jahr 1933 auf dem Gannstatter Wäsen abzuhalten. Der deutsche Turnauschluß will aber das Fest in Breslau veranstalten.

Freie Ortsvorsteherstellen. Im Staatsanzeiger sind vier freie Ortsvorsteherstellen zur Bewerbung ausgeschrieben. In Endersbach findet die Vorstellung am 28. Oktober und die Wahl am 27. Oktober, in Lindach die Vorstellung am 21. Oktober und die Wahl am 28. Oktober, in Reiblingen die Wahl am 27. Oktober und in Wüstenrot die Vorstellung am 21. Oktober und die Wahl am 28. Oktober statt.

Graf-Zeppelin-Gedenkmünze. Aus Anlaß der Tausche des neuen Luftschiffs L. Z. 127 „Graf Zeppelin“ wurde dem Bildhauer und Medailleur Karl Götz in München von Dr. Eckener die Anregung gegeben, eine Gedenkmünze mit dem Bild des Grafen Zeppelin zu fertigen. Die hervorragend gelungene Münze zeigt das Bild des Grafen mit der Umschrift: „Taufe des L. Z. 127 am 90. Geburtstag, 8. Juli 1928.“ Die Rückseite trägt das Stammwappen derer von Zeppelin. Die Erinnerungsmedaillen in Bronze oder Feinsilber sind in den Münz- und Kunsthandlungen erhältlich.

Straßenperrungen in Württemberg. In Württemberg sind 3. Zt. folgende Straßen gesperrt: Altensteig-Besenfeld im Straßenzug Altensteig-Besenfeld für alle Fahrzeuge bis zum 15. Oktober 1928, Mergentheim-Würzburg für alle Fahrzeuge bis zum 13. Oktober 1928, mit Umfahrung über Marktstettin-Herbsthausen-Wachbach, Enzstreu-Baindt im Straßenzug Ulm-Friedrichshafen für alle Fahrzeuge auf unbestimmte Zeit mit Umfahrung über Waldsee-Rohberg-Bergreute-Bainfurt-Ravensburg.

Auf den Schlachtfeldern Verdun, Champagne, Reims

Omnibus-Ausflugsfahrt der Fa. Benz & Koch-Nagold.

II Mit gedrückter Stimmung an die Hunderttausende von Gefallenen denkend, bestiegen wir unsern Omnibus und fuhren zurück an die bereits oben beschriebene Kreuzung dem Fort Douaumont zu. Auch beim Fort Douaumont standen massenhaft Autos mit Besuchern, für die es heute bequemer ist das Fort zu besichtigen als damals, wo es noch verteidigt werden mußte. Der Kenner sieht sofort, daß der Kampf um Douaumont noch schrecklicher gewesen sein muß als um Vauz. Fort Douaumont wurde mit allen möglichen Kampfesarten, schwere Artillerie, Minenwerfer, Flammenwerfer, Pioniere und Infanterie genommen. Die Erstürmung von Fort Douaumont war einer der heißesten Kämpfe. Mit fürchterlichen Verlusten wurde es am 25. Februar 1916 eingenommen. In diesem Fort hausten eine Zeit lang französische und deutsche Soldaten gleichzeitig. In einem der Hauptgänge steht noch heute eine Barrikade, die die beiden Nationen von einander trennten. Der französische Soldat, der uns im Fort Douaumont herumführte, zeigte uns ziemlich alle Räume, mit Ausnahme der unteren. Unser Begleiter Haufer, der das Fort kennt, machte uns auf einige Begebenheiten aufmerksam. Die Franzosen schreiben in ihren Berichten, daß das Fort Douaumont nur deshalb genommen werden konnte, weil sie, die Deutschen als Franzosen verteidet in das Fort eingedrungen sind. Den Kommentaren hierzu müssen wir den Lesern überlassen. Die Deutschen hatten im Fort Douaumont kein Glück. Während das Fort Douaumont noch von den Anfrigen besetzt war, gab es eine Explosion, die ein Opfer von einigen Hunderten deutschen Soldaten forderte. Vielen wird noch bekannt sein, daß während des Krieges oft mit dem Pulverinhalt der Handgranaten gekocht wurde und zwar haben

Aus dem Lande

Borch. 1. Okt. Goldenes Ehejubiläum von General v. Muff. Am Sonntag konnte Excellenz Generalleutnant a. D. von Muff mit seiner Gattin in voller körperlicher und geistiger Frische seine goldene Hochzeit feiern. Der Jubilar feierte am 13. März dieses Jahres seinen 82. Geburtstag, die Jubilarin am 21. Juni den 72. Der Jahrestag der Hochzeit war der 24. September. An diesem Tag überreichte der Ortsvorsteher, Stadtschultheiß Scheufele, mit herzlichsten Glückwünschen der Stadtgemeinde das Gedächtnisblatt „Zur goldenen Hochzeit von der Württ. Staatsregierung“ und ein Handschreiben von Finanzminister Dr. Dehlinger im Namen des Staatspräsidenten. General v. Muff weilt nunmehr 21 Jahre in Borch.

Welzheim, 1. Okt. Brandinfolge Blüschlagers. Bei dem am Freitag vorüberziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des Anwalts Karl Eifenmann im nahen Vorderhundsberg. Die etwa 30 Meter lange Scheuer war mit Garben und Heuvorräten dicht gefüllt, so daß das Feuer reichlich Nahrung hatte. Ein Uebergreifen des Brandes auf die umliegenden Wohngebäude konnte verhindert werden. Die Scheuer ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden, mit Ausnahme einer Kuh. Der Schaden ist beträchtlich.

Rommelsbach. 1. Okt. Vom Farren an die Wand gedrückt. Gottlob Armbruster wurde im Farrenstall von einem Farren an die Wand gedrückt und dabei so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erlegen ist.

Ulm, 1. Okt. 40 Jahre Musikleiter. Heute konnte Musikdirektor Gotthard Rauber auf eine 40jährige Dienstzeit zurücksehen. Musikdirektor Rauber hat sich in Ulm den Ruf eines vortrefflichen Musikers und Dirigenten geschaffen.

Die Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 1. Okt. Der Aufstieg des Luftschiffs zur großen Deutschlandsfahrt ist nunmehr auf Dienstag früh 7 Uhr angelegt. Die Wetterlage hat sich etwas gebessert. Der Nordostwind ist aber noch ziemlich stark, so daß das Schiff dauernd Gegenwind haben wird. Unter diesen Umständen kann nur die Linie bis Berlin festgelegt werden, während die Entscheidung über die weitere Fahrt erst morgen getroffen werden kann. Die Fahrt nach Berlin geht voraussichtlich über Ulm, Nürnberg, Plauen, Leipzig, wobei allerdings noch kleinere Absteiger gemacht werden können. In Berlin wird der „Graf Zeppelin“ etwa gegen 1 Uhr mittags eintreffen und Glückwünsche zum Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg abmerfen. Dann kommt es darauf an, ob es möglich ist, die Strecke mit Königsberg noch bei Tageslicht zu erreichen. Ist das nicht der Fall, so würde der „Graf Zeppelin“ über den westlichen Teil der Ostsee gehen und dort übernachten. Ueber die Rückfahrt läßt sich noch nichts sagen, ob West- oder Ostdeutschland berührt wird. Es kommt aber nur eines von beiden in Frage. Dr. Eckener will noch abends vor Dunkelheit wieder in Friedrichshafen sein.

Was die Amerikafahrt anlangt, so bleibt es dabei, daß Dr. Eckener unter allen Umständen so bald wie möglich fahren will. Das Schiff wird Ende der Woche für die Amerikafahrt klar sein und spätestens Anfang nächster Woche abfahren, wenn die Wetterverhältnisse es irgendwie gestatten.

Aus Stadt und Land

Nagold, 2. Oktober 1928.

Man tut das Beste, wenn man unter den vorhandenen Zielen das höchste verfolgt. Burdhardt.

Dienstnachrichten

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde Steuerwachmeister a. Pr. Biesel bei dem Finanzamt Herrenberg zum Steuerwachmeister ernannt.

Von dem Bischof von Rottenburg ist auf die kath. Stadtpfarrstelle Stuttgart St. Josef, Stadtpfarrer Dr. Mager in Nagold ernannt worden.

Kreisversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten etc.

Am Sonntag fand nachmittags zwei Uhr in dem Hotel „Post“ in Herrenberg eine recht gut besuchte Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, umfassend die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg statt. Den Hauptgegenstand bildete der im November dieses Jahres in Eßlingen stattfindende Gantag, bezw. die Vorbereitung, Verteilung der Delegierten der einzelnen Bezirke auf den Kreis und Anträge auf den Gantag. Auf den Kreis entfallen drei Delegierte und wurden bestimmt für den Bezirk Nagold die Kameraden Soulier-Teinach, für den Bezirk Freudenstadt Günther-Freudenstadt u. für den Bezirk Herrenberg Schmed-Herrenberg, außerdem beteiligte sich der Kreisvorsitzende Kalls-Horb. Unter Punkt Anträge zum Gantag zeigte es sich, daß in den Bezirken des Reiches reges Interesse herrscht und praktische Vorarbeit geleistet wurde, die dem Gau recht gute Richtlinien gibt, positive Arbeit in allen Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen interessierenden Fragen zu leisten, besonders auf dem Gebiete der Versorgung, Fürsorge, Steuer etc und auf Ausbau der Organisation. Die zahlreich gestellten Anträge wurden eingehend begründet, ebenso brachte Punkt Verschiedenes noch rege Aussprache. So gestaltete sich die Versammlung recht interessant. Die nächste Kreisversammlung findet in Altensteig statt. Bei den Anträgen zum Gantag wurde auch insbesondere eine Fülle von Beschwerden der einzelnen Ortsgruppen über die Behandlung der Kriegsoffer laut. Aus allen Anträgen, Beschwerden und Feststellungen ging hervor, daß man selten geneigt ist, auf die verbrauchten Kräfte der Kriegsbeschädigten Rücksicht zu nehmen und daß es weite Kreise gibt, denen der Kriegsbeschädigte ohne Leierkasten einmal nicht denkbar ist. Eben diese Kreise sind es, die ihm ständig sein Recht auf Versorgung streitig zu machen oder wenigstens zu schmälern suchen, damit er gezwungen wäre, mit untertänigem Dank das anzunehmen, was man ihm so ab und zu großmütig in die gezogene Mütze zu werfen geruhen würde. Es wird nun an den Delegierten des Reiches liegen, die Anträge beim Gantag zu begründen und die Gauleitung in der Ausführung der Beschlüsse des Gantages kräftig zu unterstützen. Der Kreisleiter forderte die anwesenden Mitglieder auf, nicht nur stets treu zum Reichsbund zu halten, sondern auch noch weitere Mitglieder zu werben, damit unsere Forderung: „Ausbau, nicht Abbau der Versorgung“ den nötigen Nachdruck finden möchte.

Wart, 1. Okt. Unjer Kurbetrieb und sein Abschluß. Draußen in Garten und Feld fallen die ersten Blätter. Der Herbst ist eingezogen. Gleich in der ersten Woche seiner Regierungszeit entbüllte er seinen schönsten Zauber und es war eine Lust über Täler und Höhen zu wandern. — Jetzt ist der Nebelvorhang über das Land gezogen und die Dachrinne gießt. Die letzten Nachsommergäste haben ihre Koffer gepackt und sind abgezogen. Die Kur Saison ist beendet. Der Kurbetrieb war heuer sehr gut und konnte dank der günstigen Landschaftslage, des prächtigen Sommerwetters und der guten Unterkunft in hiesigen Gasthöfen und Privathäusern in diesem Jahr eine Rekordziffer aufweisen. Die Zahl derer, welche lieber kleinere Plätze aufsuchen, wo sie mehr Ruhe und Erholung finden als in großen Bäderstädten mit ihrem lauten Verkehr und ihren unbequemen gesellschaftlichen Verpflichtungen, ist entschieden im Wachsen begriffen. Eine sehr gut besuchte Zusammenkunft der diesjährigen Warter Kurgäste aus Stuttgart am 8. September in der Silberburg, zu der ein Autopomnibus aus Wart den bekannten Gasthofbesitzer Herrn Hirschwirt Dürr mit einigen Warter Gemeindevorstellern und Gastgebern brachte, beschloß die diesjährige Kurzeit und zeugte von einer seltenen Zufriedenheit und bestem Einvernehmen von Kurgästen und Gastgebern.

Anfälle

Herzogsweiler, 1. Okt. Zu dem schweren Autounfall, von dem wir gestern nur kurz berichtet konnten, erfahren wir nunmehr folgendes: Eine hiesige Familie wurde durch den Unfall eines 27jährigen braven Sohnes und Bruder namens Luft eines 27jährigen braven Sohnes und Bruders Johannes Schleeh, lediger Sohn des Christian Schleeh, Holzhausers hier, wollte mit seinem Kraftwagen Klatten aus dem Steinbruch des Jakob Rath in Pfalzgrafenweiler auf den Bahnhof Altensteig zum Verladen bringen. Oberhalb des Krankenhauses von Altensteig, noch auf der

bei ziehen, ohne der Toten zu gedenken. Auch bei uns ist es schon so. Wer respektiert denn noch einen einstigen Frontkämpfer? Die Stappensbummler, die sich durch ihre Schiebereien Mammon sammeln konnten, diese werden heute geachtet. Der Frontsoldat, der Kriegsinvalide und der Kriegsgefangene, die verpönt man. Die, die den Feind abhielten, den Kampf ins eigene Land zu tragen, die achtet man heute nicht mehr. Das in Frankreich verwüstete Land ist viel größer als ganz Württemberg, deshalb müssen wir auch heute noch den Frontkämpfern dankbar sein, daß sie uns den fürchterlichen Kampf, die unübersehbare und nie wieder gutzumachende Verwüstung vom Lande fernhielten. Gehet nicht an Müttern, die ihre Söhne opfereten, achlos vorüber. Achtet die Kriegsinvaliden, seid ihnen überall behilflich, helfet den Kriegswaisen und lindert deren unverschuldete Not. Gedenket der Gefallenen, denn sie allein waren die Helden, sie gaben alles, was sie hatten, das Teuerste, ihr Herzblut, ihr Leben.

Die Franzosen haben Verdun wie Löwen verteidigt. General Petain, der Oberkommandierende, gab bei Verdun die Parole aus: „On ne passe pas!“ — sie kommen nicht durch.“ — Bei Verdun soll ein Befehl herausgekommen sein, daß kein französischer Soldat weichen darf, zurückweichende würden unnahtschuldig erschossen. Vom Fort Douaumont aus ging zum Tranchée des Bayonnetts „Bayonett-Graben“. Es ist dies ein rechtwinkliges Grabenstück mit ganz gewaltigen Mauern und Mauern umgeben und überdacht. Dieses Bauwerk hat ein Amerikaner gestiftet. In diesem Graben soll eine Abteilung Franzosen, die zum Sturm bereit stand, verschüttet worden sein. Die Bayonette ragen heute noch aus dem Graben. Typisch ist, daß jeder Frontsoldat, der diesen Graben anschaute, seiner Meinung dahin Ausdruck gibt, daß dies Schwindel ist. Wie kann ein 100 Meter langes Grabenstück so systematisch zugeschüttet werden, daß die Leute schon aufrecht darin stehen mit ihren Bayonetten nach oben. So etwas konnten die mit ihren Bayonetten nach oben. So etwas konnten die in New York und London während des Krieges sehen, erzählen aber keinem Frontsoldaten. (Fortsetzung folgt)

Seite 3 Steige, einer rufende reichend denn d Auto bohrte ebenfal von Re aus den ten Pl als V gebrach Platten wieser hat ich Lebens jahrend das M noch ei die Str Gr Uhr titung von Perion vedente des J Samst Friebric des La Viter a Feuer r Minim Löschju Se mündun fahrer Schram bruch. Nacht i des W 20jähri der St dann i um ein nend e G an dem leitung aus der gen K so schne furchtba verleh Herrren Klinik den er H Teilneh Organi der eoa Konzer Fel Volksf tober d sich der heute f wird. G hervorg position Amerit Fro stehend regimer am So malens Strafe hatte er den Sch lofes B Herzger zeige er

Le „Graf Fri it heute deutschla eingesch Ull Zeppelin über un ter zu fo Bis ähffes den wa und mä bürger das Lu in nörd Friebric in direl in Ordn Luftsch Die Ber dem Re Geburts denburg Reuem, Pflichte Hindent

des Reichsbundes hädigten etc.

mittags zwei Uhr in dem eine recht gut besuchte Ver... Reichsbundes der Kriegs-... und Kriegerhinterblieben-... Nagold, Freudenstadt,...

Steige, verjagte die Bremse am Auto infolge Abspringens einer Kappe. Das schwer beladene Auto kam dann in rasendem Tempo die Steige herunter, alles mit sich fort... Bäume, Sicherheitsleine, elektrische Masten usw.,...

Freudenstadt, 1. Okt. Am Sonntag vormittag 10.40 Uhr stieß auf dem Bahnhof Vohburg-Rohd der aus der Richtung Hausach kommende Zug gegen den dort stehenden Personenzug auf. Der entstandene Materialschaden ist nicht bedeutend, Personen wurden keine verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht genau geklärt. Am Samstagabend ereignete sich bei der Tankstelle der Firma Friedrich Stod zur „Linde“ ein kleiner Unfall. Während des Tankens rauchte ein Motorradfahrer, wodurch einige Riter Benzin mit hoher Stichflamme explodierten. Das Feuer wurde durch das Personal der Firma Stod mit vier Minimax-Apparaten schnell gelöscht, jedoch der alarmierte Löschzug nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte.

Herrenberg, 1. Okt. Gestern abend wurde an der Einmündung der Bahnhofstraße in die Horberstraße ein Radfahrer aus Reusten von einem von Stuttgart kommenden Schramberger Auto überfahren und erlitt einen Schenkelbruch. Den Autofahrer trifft keine Schuld. — Vergangene Nacht wurde auf der Straße nach Nürtingen in der Nähe des Wasserwerks von einem auswärtigen Auto ein etwa 20jähriger junger Mann in bewußtlosem Zustande auf der Straße liegend gefunden und auf die Polizeiwache und dann ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Es handelt sich um einen aus Bayern gebürtigen Wanderer, der anscheinend einen Schlaganfall erlitten hat.

Gärtringen, 1. Okt. Kinder machten sich am Samstag an dem Lötöfen, der für die Arbeiten an der Wasserleitung diente, zu schaffen. Plötzlich schlug eine Flamme aus dem Ofen heraus und erfasste die Kleider des 5jährigen Knaben des J. V. Konnenmacher. Das Feuer drang so schnell weiter, daß, bis Hilfe zur Stelle war, der Kleine fürchtbare Brandwunden davongetragen hatte. Schwerverletzt brachte man ihn in das Bezirkskrankenhaus Herrenberg und von dort noch am Sonntag morgen in die Klinik Tübingen, wo er nach wenigen Stunden seinen Wunden erlegen ist.

Jord, 1. Okt. Besuch. Gestern weilte eine Reihe von Zeitnehmern des gegenwärtig in Nagold stattfindenden evang. Organistenkurses in unserer Stadt. Nachmittags gaben sie in der evangelischen Stadtkirche ein kleines stimmungsvolles Konzert, das von den Zuhörern dankbar aufgenommen wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Felig Nabor, der bekannte in München-Pasing lebende Volksdramatiker und Heimtdichter, vollendet am 13. Oktober d. J. sein 65. Lebensjahr. Aus kleinen Anfängen hat sich der Dichter durch eigene Kraft emporgearbeitet, so daß heute sein Name mit Achtung in der ganzen Welt genannt wird. Gegen 30 Bücher sind aus seiner „Deutschen Schmiebe“ hervorgegangen. Nicht zu vergessen sind seine 50 Kirchenkompositionen, die nicht nur in Deutschland, sondern sogar in Amerika und Afrika gesungen werden.

Französische Mannszucht. Der im Rang eines Leutnants stehende Musikmeister des 171. französischen Infanterieregiments, das in Germersheim in Garnison liegt, stellte sich am Sonntag beim Übungsplatz Ludwigsweiler bei Birmafens auf einen kleinen Hügel dicht neben einer belebten Straße völlig unbekleidet zur Schau, nur die Offiziersmütze hatte er auf dem Kopf. Die deutschen Behörden haben gegen den Schwemmel, der schon im vorigen Jahr durch sein sittenloses Benehmen gleicher Art bei der deutschen Bevölkerung Aergernis erregte, bei der französischen Gendarmerie Anzeige erstattet. Er amtiert aber ruhig weiter.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ zu seinem Dauerflug gestartet. Friedrichshafen, 2. Okt., vorm. 7.30 Uhr. „Graf Zeppelin“ ist heute morgen 7 Uhr zu seiner großen Dauerfahrt nach Norddeutschland aufgestiegen und hat nördliche Richtung nach Ulm eingeschlagen.

Ulm, 2. Okt., vorm. 8.15 Uhr. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf 7.55 Uhr hier ein und kreuzte bis 8.05 Uhr über unserer Stadt, um dann in nordwestlicher Richtung weiter zu fahren.

„Graf Zeppelin“ auf dem Wege nach Berlin.

Bis zehn Uhr liegen folgende Meldungen des Luftschiffes vor: Nachdem 8.30 Uhr Nördlingen gekreuzt worden war, traf das Luftschiff um 9.10 Uhr in geringer Höhe und mäßiger Fahrt über Nürnberg ein, wo es vom Oberbürgermeister durch Funkpruch begrüßt wurde. Nachdem das Luftschiff einige Schleifen gezogen, setzte es seine Fahrt in nördlicher Richtung auf Bayreuth und Hof fort. In Friedrichshafen traf die Meldung ein, daß „Graf Zeppelin“ in direkter Fahrt auf Berlin zufliehe. An Bord sei alles in Ordnung und wohl auf. — Um 10.05 Uhr wurde das Luftschiff über Bamberg gesichtet.

Die Berliner Presse zu Hindenburgs Geburtstag

Berlin, 2. Okt. Die meisten Berliner Blätter widmen dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem heutigen Geburtstage Glückwunschartikel. Die D. A. Z. feiert Hindenburg als das Symbol der Einheit von Alt und Neuem, den Hort der Einigkeit und das Vorbild deutscher Pflichterfüllung. Die Germania weist darauf hin, daß Hindenburg mit vorbildlicher Treue und nie erlahmendem

Pflichtgefühl, wie sie nur ein tief im Sittlichen verwurzelter Sinn dem Menschen zu geben vermöge, dem Dienste unseres Volkes lebe. Das deutsche Volk blicke heute mit höchster Achtung und Anerkennung auf das Werk eines Mannes, der bis an die Grenze seiner Tage in selbstlosem Dienste am Vaterland verharre. Der Votalanzeiger hebt hervor, daß der Reichspräsident in geradezu musterwürdiger Weise mit einer Objektivität, die auch diejenigen bewundernd anerkennen, die ihm während des Wahlkampfes jeder Unparteilichkeit für unfähig erklärt hätten, während der dreieinhalb Jahren seiner Präsidentschaft seines Amtes gewaltet habe. Der Tag hebt hervor, daß heute Millionen deutscher Menschen, die sich um den Reichspräsidenten sammelten, wußten, daß die letzten hohen Ziele, um deren willen sie stolz seien, Kämpfer für ein neues, großes, freies Deutschland zu sein, dem großen Leben dieses Mannes Reichtum und Fülle gegeben hätten und daß in die Treue, die Pflichterfüllung, die Hingabe an das Gemeinwohl, die Staatsgefinnung und in ehrwürdiger Gestalt entgegen-trete.

Befugungszwischenfall

Berlin, 2. Okt. Berliner Blätter melden aus Landau: Am Sonntag abend wurden auf dem Nachhauseweg zwei Personen, eine davon Schriftleiter einer Landauer Zeitung, von zwei marokkanischen Soldaten angerepelt. Dabei wurde einer der Deutschen vom Gehsteig geworfen, während die Täter unter Hohngelächter davoneilten.

Bereiteter Anschlag auf den amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Smith.

New York, 2. Okt. In Rochester gelang es zwei Stalienern, sich in das Gebäude einzuschleichen, in dem der amerikanische Präsidentschaftskandidat Gouverneur Smith zur Zeit Wohnung genommen hat. Sie konnten bis zu der von Smith bewohnten Zimmerstufe vordringen, wo sie jedoch von Geheimpolizisten verhaftet wurden. Einer der Verhafteten hatte einen in einem Taschentuch eingewickelten Revolver bei sich. Bei der Vernehmung gab er an, daß er den Revolver bei sich trage, seitdem sein Bruder ermordet worden sei.

Spiel und Sport

Fußball.

Deutschland verliert auch sein 7. Länderpiel gegen Schweden mit 0:2 Toren

Es hat nicht sollen sein, daß die Serie der skandinavischen Länderspiele reiflos siegreich beendet wurde. In Stockholm wurden die Deutschen geschlagen und zeigten das sprichwörtliche Pech, das sie in ihren Spielen gegen Schweden stets verfolgt, aufs neue. Trotzdem die deutsche Mannschaft sich zwei Drittel des Spieles sichern konnte, 13 Eden gegen 4 der Schweden erzielte, kam es nicht einmal zu dem mehr als verdienten Ehrentor. Und dabei soll nach der Berichtsgabe der Expeditionsleiter vom Deutschen Fußballbund dieses Länderpiel in seinen Leistungen das Beste geboten haben, was die deutsche Mannschaft je hergegeben hat. Die Schweden waren aber glücklicher und kamen in jeder Spielhälfte zu einem Erfolg. Der erste resultierte aus einem verwandelten Handballmetzer, den bei uns kein Schiedsrichter gegeben hätte, weil dem deutschen Verteidiger völlig unabsichtlich der Ball an die Hand sprang. Das zweite Tor wurde aus einem Gedränge in den letzten Minuten eingedrückt, als die Schweden wieder etwas aufstamen, da die Deutschen sich ermüdet zeigten. Der Besuch war glänzend, unter den 20 000 Zuschauern befand sich auch in Stockholm der Herrscher des Landes, der König von Schweden.

Das in Karlsruhe stattgefundene Repräsentationspiel zwischen dem unbesetzten und besetzten Gebiet, mit anderen Worten zwischen Baden und Saarland, endigte mit einem Sieg der badischen Mannschaft mit 3:1 Toren, so daß der Wanderpokal endgültig in den Besitz der Elf des unbesetzten Gebietes kam.

In der württembergisch-badischen Bezirksliga können von 6 Spielen drei nicht gewertet werden. Eines zwischen Rastatt und Offenburg fiel ganz aus, bzw. buchstäblich ins Wasser. Das in Birkenfeld zwischen den Schwarzwäldern und dem Stuttgarter B. f. B. wurde bei Halbzeit, als es 1:0 für die Stuttgarter Bewegungsspieler stand, vom Schiedsrichter wegen dauernder starker Regenfälle abgebrochen. Und das dritte nicht gewertete fand in Stuttgart zwischen den Kickers und den Heilbronner Kick-

spielern nur als Privatpiel statt, weil in Degerloch typischer Londoner Keibel anfänglich die Sicht stark behinderte. In dem normal durchgeführten Privatpiel blieben auf dem annehmbaren Rasenboden des Kickersplatzes die Kickers mit 5:2 Toren verdiente Sieger.

Von den gütigen Spielen übertrifft in erster Linie der Elan der Stuttgarter Sportfreunde, die es wiederum fertig brachte, gegen einen Votalgegnner, Sportklub, einen Sieg auf fremdem Platz zu erringen und sich dadurch innerhalb von drei Sonntagen von der letzten Stelle an den zweiten Tabellenplatz emporzuarbeiten.

Der Spitzenführer Germania Brödingen mußte eine ganz gefährliche Klippe in Brödingen umschiffen; er tat dies auch mit äußerster Vorsicht und kann dem Verlauf nach mit dem erzielten 2:2 zufrieden sein. Damit hat auch Germania Brödingen seinen ersten Punkt in 6 Spielen eingebüßt. Die Ergebnisse der gütigen Spiele:

Stuttgarter Sportklub — Stuttgarter Sportfreunde 2:3
Union Brödingen — Germania Brödingen 2:2
Gruppe Württemberg:

Table with 5 columns: Sp., gew., unv., verl., Tore. Sp. Germania Brödingen 6, gew. 5, unv. 1, verl. 0, Tore 14:5 11. Sportfreunde Stuttgart 6, gew. 3, unv. 1, verl. 2, Tore 11:13 7. Stuttgarter Kickers 4, gew. 3, unv. 0, verl. 1, Tore 8:6 6. B. f. R. Heilbronn 5, gew. 2, unv. 1, verl. 2, Tore 12:12 5. Union Brödingen 6, gew. 2, unv. 1, verl. 3, Tore 10:10 5. B. f. B. Stuttgart 5, gew. 2, unv. 0, verl. 3, Tore 11:7 4. F. C. Birkenfeld 5, gew. 1, unv. 1, verl. 3, Tore 10:13 3. Sportklub Stuttgart 7, gew. 1, unv. 1, verl. 5, Tore 9:19 3.

Kreisliga Enz-Nedar:

B. f. R. Forzheim — Dill-Weihensteim 2:2
Victoria Enzberg — F. C. Forzheim 0:3
Ballspielklub Forzheim — Mühlacker 1:1

Alle übrigen Spiele zwischen Cutingen und Niersen, Germania Union Forzheim und Eslingen, sowie Ballspielklub Forzheim—Mühlacker mußten wegen des schlechten Wetters abgebrochen werden.

Start des „Hindenburg-Läufers“. Am Montag morgens 10 Uhr ist Franz Dziadek, der im vergangenen Jahr eine Boykott der ostpreussischen Bevölkerung an den Reichspräsidenten überbrachte, zu seinem „Lauf um die Welt“ am Brandenburger Tor in Berlin abmarschiert. Der Weg des Hindenburgläufers (die Führung dieses Titels erfolgt mit Genehmigung des Reichspräsidenten) führt über Potsdam und Magdeburg durch Thüringen nach München, Wien, Budapest, Konstantinopel, Kairo, Jerusalem, Teheran, Afghanistan. Zu Schiff wird Australien erreicht, zu Fuß durchquert und von Sporn die Ueberfahrt nach San Francisco angetreten. Nach Ueberquerung des nordamerikanischen Kontinents will Dziadek die Küststraße von Neuwark bis Holland zu Schiff und von Holland wieder zu Fuß nach Deutschland machen. Etwa im Oktober 1929 hofft er wieder in Berlin einzutreffen.

19 Minuten Rückenflug. Der Kunstflieger Glardon der Raab-Kagenstein-Werke, Kassel, neben Fieseler und Udet einer der besten deutschen Kunstflieger, hat am 28. September auf dem Flugplatz Waldau mit seiner „Schwalbe“ im Rückenflug die Zeit von 19,6 Minuten erreicht und damit den Rekord Fieseler bei seinem Rückenflug Köln—Bonn mit 15,24 Minuten überboten. Glardon begann seinen Rückenflug, den Kopf nach unten, in 1500 Meter Höhe und beendete ihn in 700 Meter Höhe. Während seines Fluges legte er die Strecke Bergshausen—Deutsche Werke—Kassel mehrmals zurück, wobei er außerordentlich enge Wendungen mit seinem Flugzeug machte. Nach 19,6 Minuten brachte er das Flugzeug wieder in die normale Lage. Bei seiner Landung gab er an, daß der Regen seinen Weiterflug verhindert habe. Außer dem sei er durch starkes Tränen der Augen an der Sicht behindert worden.

Handel und Verkehr

Die Frankfurter Messe wurde am Sonntag eröffnet. Zum erstenmal ist auch die Südafrikanische Union als Aussteller beteiligt.

Ergiebige Felsenfänge. Wider Erwarten sind im Bodensee große Blaufischfänge von den württembergischen Bodenseefischern gemacht worden. Einzelne Fischer haben bis zu 500 Stück und darüber gefangen, so daß diese und nächste Woche die Blaufischen bestimmt noch äußerst billig in den Verkaufsstellen der Städte und in den Restaurants zu haben sind.

Arbeitseinschränkung im Grubengebiet Halle. Das Oberbergamt Halle hat beschlossen, die sofortige Einstellung der Schmelzereien

„Heil“ unserem Hindenburg

Reichspräsident von Hindenburg begehrt heute seinen 82. Geburtstag. Der Reichspräsident wird diesen Tag außerhalb Berlin erleben.

Das in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtete Palais in der Wilhelmstraße zu Berlin das den Wohnsitz des heute 82jährigen Reichspräsidenten bildet, steht mit den wichtigsten und doch präziösen Linien seiner Fassade ganz im Einklang zu der einfachen und ungekünstelten Persönlichkeit Hindenburgs. Dem Reichspräsidenten steht der mittlere Flügel des Gebäudes zur persönlichen Verfügung, während sein Sohn Major Oskar v. Hindenburg mit seiner Gattin und seinen Kindern im rechten Flügel des Palais wohnt. Die Enkelkinder beten den alten Herrn geradezu an, und stets ist der Jubel gewaltig, wenn sie dem Großpapa begegnen. Reinste menschliche Güte und feinstes Verständnis für die subtilsten Vorgänge der Kinderseele kennzeichnen den großen Kinder- und Menschenfreund. Ein großer Volkshund ist sein treuer Begleiter.

Das Sekretariat des Präsidenten in dem Major Oskar v. Hindenburg mit verschiedenen anderen Herren arbeitet, befindet sich gleichfalls im rechten Flügel des Gebäudes. Hier werden auch die unzähligen Bittschreiben erlegt, die aus allen Teilen der Welt auf den Schreibtisch des Präsidenten flattern. Der Außenstehende kann sich keinen Begriff von dem riesigen Umfang der Tagespost des Präsidenten machen. In der Regel trifft Präsident v. Hindenburg selbst die Entscheidung über die einzelnen Fälle nach vorheriger sorgfältiger Prüfung der ihm vorgelegten Berichte. Für wohlthätige Zwecke steht dem Präsidenten nur eine beschränkte Summe zur Verfügung, zu der allerdings im letzten Jahre noch die Hindenburgspende hinzugekommen ist.

Im rechten Flügel des Reichspräsidentenpalais befindet sich ferner das diplomatische Büro, das den Präsidenten täglich über alle wichtigen Vorgänge auf dem Gebiete der Außenpolitik unterrichtet. Hindenburgs Gedächtnis ist noch immer erstaunlich, sein Interesse sofort wach und seine Geduld unermüdlich, sobald es sich um irgend einen Vorgang handelt, der die Wohlfahrt des Vaterlandes angeht. Als er zum Präsidenten gewählt wurde, fühlte der alte Soldat wohl instinktiv, daß er den Winkelzügen der hohen Politik noch recht wenig gewachsen sei und arbeitete Tag für Tag an seiner Vervollkommnung. Heute hingegen sucht er sich über jeden außenpoliti-

schen Bericht eine eigene Meinung zu bilden; er hütet sich allerdings, seine Ansicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen.

Der linke Flügel des Hauses enthält die Räumlichkeiten des Staatssekretärs Meißner und seiner Gattin, die in der Berliner Gesellschaft eine Rolle spielt. Die Aufgabe der Repräsentation bei Staatsbänern und Empfängen wird allerdings von Hindenburgs Schwiegertochter Frau Oskar v. Hindenburg, geb. v. Mahrenholz, gelöst. Staatssekretär Meißner informiert den Reichspräsidenten über die innerpolitische Lage Deutschlands. Diese Aufgabe ist außerordentlich wichtig, besonders in Wahlzeiten oder zu Zeiten einer Kabinettskrise, da die Weimarer Verfassung dem Reichspräsidenten ziemlich weitgehende Machtvollkommenheiten in dieser Hinsicht einräumt.

Ein glückliches Geschenk der Natur kommt Hindenburg zustatten: seine robuste Gesundheit. Dieser alte Soldat, der vielleicht einmal als Kind die Waffen hatte und der nach der Schlacht von Königgrätz im Jahr 1868, als eine Kugel seinen Helm durchbohrte und an der Schädeldecke entlang fuhr, etwas Kopfschmerzen gehabt haben mag, war eigentlich nie in seinem Leben krank.

In unermüdlichem Dienste für sein Vaterland aufgehend, wendet sich — wie man dies wohl erwarten darf — Hindenburgs Interesse nicht mit gleicher Stärke den ästhetischen und intellektuellen Neuerungen unserer schnelllebigen Zeit zu. Literatur, Kunst und Wissenschaft finden stets insoweit seine Beachtung, als sie dem ganzen Volke zu dienen in der Lage sind. Moderne schöpferische Literatur bedeutet recht wenig für ihn; der Mangel an Zurückhaltung in sexuellen Fragen von Seiten der heutigen Literaturgeneration betrübt ihn, psycho-analytische Gedankengänge des neuesten Schrifttums liegen ihm welken fern, ja er befürchtet, daß der Einfluß derartiger Zeitströmungen Deutschlands junger Generation höchst bedenklich werden könnte. Jede sportliche Betätigung weiß er zu schätzen, wobei allerdings eine übertriebene Neugierde nicht seinem Verständnis begegnet. Ihm liegt vor allem an der günstigen Rückwirkung auf die Jugend, die heute die Wohlthat militärischer Ausbildung entbehren muß. Trotzdem ist Hindenburg alles andere als ein unbarmherziger, einseitiger Richter. Er achtet die Meinungen und Ueberzeugungen anderer Leute, wie sehr sie auch der seinen entgegenlaufen mögen. Ein Mann von seltener Größe, den sein eigen zu nennen das ganze deutsche Volk sich glücklich schätzen darf.

auf der Grube Alwiner Verein des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins bis auf weiteres anzuordnen.

Schwerfreik im Saargebiet. Mit Ausnahme der sozialdemokratischen „Volksstimme“ und der kommunistischen „Arbeiterzeitung“ sind am 1. Oktober im Saargebiet wegen des Scherfreiks keine Zeitungen erschienen. Die im Gutenbergbund organisierten Buchdrucker haben sich geweigert, Streitarbeit zu leisten, so daß auch die für heute geplanten Notausgaben nicht zustande gekommen sind.

Der Werftarbeiterstreik hat am Montag auf allen deutschen Schiffswerften begonnen. Etwa 50 000 Arbeiter befinden sich im Ausstand. Notstandsarbeiten werden verrichtet.

In den Bezirken München-Bladbach, Rheidt und Wierzen wurden 45 000 Textilarbeiter am Montag ausgesperrt.

Der Bau der beiden amerikanischen Kriegs-Zeppeline, die je eine Gasfällung von 200 000 Kubikmeter haben sollen, werden nach dem Kostenvoranschlag der Good Year Zeppelin Company in Akron (Ohio), deren Plänen der Bau zugesprochen wurde, einen Aufwand von 7,95 Millionen (fast 33,4 Mill. Mk.) bedingen.

Märkte
Viehpreise. Ebersbach a. F.: Schlachtkühe 575, Färren 295 bis 320, Einjährigkalber 320. — Rosenfeld: Kühe 350—570, Kalbinnen 380—610, Jungvieh 100—320. — Winterlingen: Jungvieh 1/2-jährig 140—320, 1 1/2-jährig 280—360, trüchtige Kalbinnen 480—640, Kühe 380—520 Mk.

Obstpreise. Balingen: Äpfel und Birnen 6—8,50. — Heilbronn: Tafelobst: Äpfel 18—19, Birnen 17, Zwetschgen 17—18, Mostobst 9,50—10, Kartoffeln 5,80. — Neuenstein: Mostobst: Äpfel 8—9, Birnen 8—9, Tafel- und Edelobst: Äpfel 11, Birnen 8, Zwetschgen 14—15. — Reutlingen: Äpfel 9—9,50, Birnen 8,50. — Esslingen a. N.: Mostobst 10. — Reutlingen: Äpfel 9 bis 9,50, gemischtes Obst 8,50—9, Mostbirnen 7,50—8,30, Kartoffeln 5—5,50. — Tübingen: Mostobst 8,50—9. — Ulm: Tafelobst 8—15, Zwetschgen 18—22 Pfg. das Pfund, Mostäpfel 7,50 bis 8, vom Obst 7 Mk. te. Reutner.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 12,50—13,50, Weizen 13—15, Haber 12. — Oeningen a. Br.: Gerstl. 12,50—12,80, Haber 10 bis 10,40, Weizen 11,50. — Tübingen: Weizen 12,50—14, Saatdinkel 10. — Winnenden: Weizen 12—12,60, Haber 10,50—11, Dinkel 9—10,80, Roggen 11,70—13,50, Gerste 11,50—12. — Esslingen: Weizen 13—13,50, Dinkel 9,50, Roggen 12—12,60, Gerste 12, Haber 10—11,30. — Ravensburg: Weizen 8,25—8,50, Weizen 12,25 bis 12,50, Roggen 11—11,50, Wintergerste 11,25, Sommergerste 11,50—12,50, Haber 10,70—11, Saatweizen 9,50—14,25, Saatbrot 10,60. — Reutlingen: Weizen 13—15,50, Dinkel 9—12,50, Gerste 13, Haber 10,50—13.

Das Wetter

Unter dem Einfluß eines nördlichen Tiefdruckgebietes ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Die Mode vom Tage“.

Besuchet den Obstmarkt!

Zur kommenden Gebrauchszeit empfehle ich mein gut sortiertes
Ofen-Lager
in nur best bewährten und neuen Modellen in schwarz, vernickelt und emailliert
sowie 1161
Ofensteine, Ofenvorsetzer, Kohlenfüller, Kohlenkasten, Kohlenschalen, Feuerhaken und Feuerklammen
Gleichzeitig erinnere ich die Herren Schreinermeister an meine anerkannt praktischen
Leim- und Furnier-Öfen
für Sägmehldauerbrand und gewöhnliche Feuerung, auch Sägmehlöfen nur für Heizzwecke für Maschinensäle und dgl., feuersicher und überall zulässig, Dampfwärmeplatten und Dampfleimschiff.
Ich bitte um Ihre gefl. Anfragen. Niedrigste Preise, sowie gediegene Arbeit zugesichert. Teilzahlung gestattet.
Fr. Conzelmann - Nagold.

Spanier C. Schuon
Weinhandlung.
1160 empfiehlt

Hch. Bäuerle, Ebhausen
Nähmaschinen aller Systeme, Fahrräder, Fahrradteile.
Für kommende Gebrauchszeit:
Fahrrad-Lampen aller Art, Reparaturen.
Waschkessel, Herde in jeder Ausführung.
Lieferung sämtlicher „Miele“-Erzeugnisse wie:
Waschmaschinen (auch f. Kraftbetrieb), Wringmaschinen, Wäschmangeln, Buttermaschinen, Zentrifugen usw.
Ferner empfehle ich mich zur Selbstanfertigung von Rauchkästen, sowie sonstiger Schlosserarbeiten. 1115

la neuen spanischen Traubensaft
zur Verbesserung von Obstmost empfiehlt 1162
Johs. Henne
Küferei und Weinhandlg.

Ev. Volksbund.
Die Zusammenkunft der Helfer und Helferinnen muß um 8 Tage verschoben werden auf Dienstag, 9. Oktober (Stadtpf.-Haus). 1153
Stadtpf. Pressef.

Altensteig.
Von einem demnächst eintreffenden 1159
Waggon la Torfmull

können noch beliebige Mengen abgegeben werden. Bestellungen hierauf wollen umgehend gemacht werden bei
G. Schneider
am Bahnhof, Tel. 85.
Rasch verkauft
ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich, gern abstoßen möchten,
durch eine kleine ANZEIGE in dem Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

Citroen-Gelegenheitskäufe
2 Limousinen, 6/25 PS, 2 offene Wagen, in sehr gutem Zust.,
1 Presto-Wagen 14/40 PS, mit abnehmbarem Aufsatz, mit allen Schikanen ausgerüstet, sofort zu verkaufen. (501
Paul Wagner, Freiburg i. Br. Rheinstr. 49. Bitte genau auf Name und Straße zu achten.

Eisu-Me-Betten
Stahlmattentzen, Kinderbetten günstig, an Private. Kat. 2467, frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Joh. Gg. Marquardt
heute abend nach schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin **Christine Marquardt** geb. Reutter
die Söhne **Wilhelm** und **Fritz Marquardt** mit Gattin und Kindern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt. 1163

Für die Anfuhr von neuem Wein empfehle ich zur Benutzung meinen
Lastwagen
1136 gegen mäßige Berechnung.
Wilhelm Frey, Nagold.

Ein großer Posten 1157
Reste aller Art
ist eingetroffen
L. Brenner E. Brösamle - Nagold

Dreschmaschine (Badenia)
zirka 70 Zentner schwer, tadellos im Dreschen und Reinigen, ist weil zu klein, wegen Anschaffung einer größeren, sofort preiswert zu verkaufen. Die Maschine kann täglich im Betrieb beschäftigt werden. (502
Darlehenskassenverein Bildechingen bei Horb.

Fertige Herren-
Anzüge
und
Mäntel
in großer Auswahl
Tadelloser Sitz, saubere Näharbeit
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!
Paul Räuohle
am Markt, Calw

Das beste Abführmittel Schweizerpillen
BLEIBEN APOTHEKER RICH-BRANDT'S
Mütterberatungsstunde
Mittwoch, 2—4 Uhr im Jugendamt.
1105
Löwenlichtspiele.
Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8 Uhr
Filmvortrag
Achim von Winterfeld-Berlin
U.S.A.
Im „wilden“ Westen
Des Films „Das schaffende Amerika“ zweiter Teil
Handel — Industrie — Wirtschaft Technik — Naturschönheiten Indianer u. a. m. 1134
Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen
Preise: Mk. —,50, —,70, 1,50
Näheres siehe auch Plakate
Kindervorstellung nachm. 2 Uhr
Eintritt 30 Pfennig.

Weltstimmen
Die schönsten Weltbücher in Unrisser
Jedes Heft 80 Pf.
Herausgeg. v. Franckh'schen Verlagsbdg. Stuttgart
Verlangen Sie das neueste Heft bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Beleg
M. je
D. V.
Ber
Telegr
Nr.
Fried
ist heute
aufgestie
Herbstwe
durch die
6.30 Uhr
schaft beg
Auswieg
Eine Ba
übrigen
falte Du
mando:
Halle hi
peller zu
berne R
nach No
Etwa
100
türmen d
(161 Met
ten. Ob
folgenden
Mitbürg
freundlic
Das
Funtanf
nommen
über He
terg fo
Es überf
burg in
Ne
Berlin,
Sigung d
Kapha
Schaftrats
ministers
Berfassung
Diaber in
Berlin,
nachmitta
Länder zu
Bericht üb
Berhandlun
Berlin,
tag 11 Uhr
kanzler, d
Hilferding,
Schubert,
nette, die
zum Reich
Die Ko
27. Oktobe
Bei
Berlin,
ring, hat
lassen, daß
ab 1. April
Zeitpunkt
lung der
zur Unterh
gestellte Be
Die I
Berlin,
der Deutsch
gliedern de
mit den le
leinen lete
änderungen
Aufassung
verfolgt un
diesen Best
gängen hat
von seiner
tätigung be
Notwendigk
und Stahl
litisch nicht
weiterhin d
Ba
München
Hamburg h